

**Antrag 78/II/2023****ASG Berlin****Der Landesparteitag möge beschließen:****Krankheit und Tod gehören zum Leben – Pallativ- und Hospizversorgung stärken!**

1 Die Sicherstellung einer würdevollen und qualitativ hoch-  
 2 wertigen Versorgung von schwerkranken Menschen muss  
 3 für uns als Gesellschaft eine wichtige Rolle einnehmen.  
 4 Denn Krankheit und Tod gehören zum Leben dazu. Wir  
 5 wollen, dass Menschen an ihrem Lebensende und diejeni-  
 6 gen, die sich um sie kümmern, adäquat versorgt und be-  
 7 treut werden.

8  
 9 Wir fordern die SPD Berlin, die Mitglieder der SPD-Fraktion  
 10 und die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats auf,  
 11 sich für folgende Forderungen einzusetzen:

- 12
- 13 • Das Bewusstsein für die Bedeutung der Hospiz- und  
 14 Palliativversorgung in der Gesellschaft soll durch Öff-  
 15 fentlichkeitsarbeit und Informationsangebote des  
 16 Landes Berlin gestärkt werden. Die Angebote der  
 17 Hospiz- und Palliativversorgung müssen bekannter  
 18 werden. Schwerkranke und Trauernde sind Teil un-  
 19 serer Gesellschaft. Es gilt zu verhindern, dass sie an  
 20 den Rand gedrängt oder "unsichtbar" werden. Wir  
 21 wollen die Berliner Stadtgesellschaft für das Thema  
 22 sensibilisieren.
  - 23 • Angebote für Trauernde müssen Teil der sozialen In-  
 24 frastruktur auf kommunaler Ebene sein. Das Land  
 25 Berlin soll Angebote in den Bezirken und Kiezen un-  
 26 terstützen, die sich dieser Arbeit widmen. Insbeson-  
 27 dere sind bereits bestehende Angebote (Trauergrup-  
 28 pen, Trauercafés, Trauerbegleitungen etc.) von sta-  
 29 tionären Hospizen und ambulanten Hospizdiens-  
 30 ten mit einzubeziehen. Die psychosoziale Betreu-  
 31 ung von schwerkranken Menschen und ihren An-  
 32 gehörigen sollte gestärkt werden. Hierzu muss der  
 33 niedrigschwellige Zugang zu professionellen Ber-  
 34 atungsstellen und psychologischen Diensten sicher-  
 35 gestellt werden.
  - 36 • Gute Arbeit benötigt auch eine ausreichende Fi-  
 37 nanzierung. Auf Landesebene ist zu prüfen, welche  
 38 Möglichkeiten bestehen, um Trauerarbeit zu bezu-  
 39 schussen. Trauerarbeit ist auch Prävention! Durch  
 40 Trauerarbeit können Folgeerkrankungen und Ar-  
 41 beitsausfälle vermieden und reduziert werden.
  - 42 • Eine effektive Hospiz- und Palliativversorgung er-  
 43 fordert eine enge Zusammenarbeit zwischen ver-  
 44 schiedenen Akteuren wie Behörden, Krankenkassen,  
 45 Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Hausärzt\*in-  
 46 nen und ehrenamtlichen Helfer\*innen. Daher soll-  
 47 te der Ausbau von Netzwerken und Kooperations-  
 48 strukturen durch das Land Berlin unterstützt wer-

**Empfehlung der Antragskommission****Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Die Sicherstellung einer würdevollen und qualitativ hoch-  
 wertigen Versorgung von schwerkranken Menschen muss  
 für uns als Gesellschaft eine wichtige Rolle einnehmen.  
 Denn Krankheit und Tod gehören zum Leben dazu. Wir  
 wollen, dass Menschen an ihrem Lebensende und diejeni-  
 gen, die sich um sie kümmern, adäquat versorgt und be-  
 treut werden.

Wir fordern die SPD Berlin, die Mitglieder der SPD-Fraktion  
 und die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats auf,  
 sich für folgende Forderungen einzusetzen:

- Das Bewusstsein für die Bedeutung der Hospiz- und  
 Palliativversorgung in der Gesellschaft soll durch Öff-  
 fentlichkeitsarbeit und Informationsangebote des  
 Landes Berlin gestärkt werden. Die Angebote der  
 Hospiz- und Palliativversorgung müssen bekannter  
 werden. Schwerkranke und Trauernde sind Teil un-  
 serer Gesellschaft. Es gilt zu verhindern, dass sie an  
 den Rand gedrängt oder "unsichtbar" werden. Wir  
 wollen die Berliner Stadtgesellschaft für das Thema  
 sensibilisieren.
- Angebote für Trauernde müssen Teil der sozialen In-  
 frastruktur auf kommunaler Ebene sein. Das Land  
 Berlin soll Angebote in den Bezirken und Kiezen un-  
 terstützen, die sich dieser Arbeit widmen. Insbeson-  
 dere sind bereits bestehende Angebote (Trauergrup-  
 pen, Trauercafés, Trauerbegleitungen etc.) von sta-  
 tionären Hospizen und ambulanten Hospizdiens-  
 ten mit einzubeziehen. Die psychosoziale Betreu-  
 ung von schwerkranken Menschen und ihren An-  
 gehörigen sollte gestärkt werden. Hierzu muss der  
 niedrigschwellige Zugang zu professionellen Ber-  
 atungsstellen und psychologischen Diensten sicher-  
 gestellt werden.
- Gute Arbeit benötigt auch eine ausreichende Fi-  
 nanzierung. Auf Landesebene ist zu prüfen, welche  
 Möglichkeiten bestehen, um Trauerarbeit zu bezu-  
 schussen. Trauerarbeit ist auch Prävention! Durch  
 Trauerarbeit können Folgeerkrankungen und Ar-  
 beitsausfälle vermieden und reduziert werden.
- Eine effektive Hospiz- und Palliativversorgung er-  
 fordert eine enge Zusammenarbeit zwischen ver-  
 schiedenen Akteuren wie Behörden, Krankenkassen,  
 Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Hausärzt\*in-  
 nen und ehrenamtlichen Helfer\*innen. Daher soll-  
 te der Ausbau von Netzwerken und Kooperations-  
 strukturen durch das Land Berlin unterstützt wer-

49        den. Der einjährige "Runde Tisch" Hospiz- und Pal-  
50        liativversorgung ist hierfür nicht ausreichend. Ziel  
51        muss es sein, einen barrierefreien Übergang zwi-  
52        schen den verschiedenen Versorgungsbereichen si-  
53        cherzustellen und die bestmögliche Betreuung für  
54        schwerkranke Menschen zu gewährleisten.  
55

den. Ziel muss es sein, einen barrierefreien Über-  
gang zwischen den verschiedenen Versorgungsbe-  
reichen sicherzustellen und die bestmögliche Be-  
treuung für schwerkranke Menschen zu gewährleis-  
ten.